



Universität Stuttgart

Modulhandbuch
Studiengang Bachelor of Arts (Ein-Fach) Sozialwissenschaften
Prüfungsordnung: 2012

Sommersemester 2014
Stand: 24. März 2014

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Kontaktpersonen:

Studiendekan/in:	Univ.-Prof.Dr. Cathleen Kantner Institut für Sozialwissenschaften Tel.: E-Mail: cathleen.kantner@sowi.uni-stuttgart.de
------------------	---

Studiengangsmanager/in:	Dr. Isabell Thaidigsmann Institut für Sozialwissenschaften Tel.: 0711/68583667 E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de
-------------------------	--

Prüfungsausschussvorsitzende/r:	Univ.-Prof.Dr. Ortwin Renn Institut für Sozialwissenschaften Tel.: E-Mail: ortwin.renn@sowi.uni-stuttgart.de
---------------------------------	--

Fachstudienberater/in:	Dr. Isabell Thaidigsmann Institut für Sozialwissenschaften Tel.: 0711/68583667 E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de
------------------------	--

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Qualifikationsziele	5
100 Basismodule	6
28090 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse	7
28070 Grundlagen der Sozialwissenschaften	9
28080 Politisches System der BRD	11
28100 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre	13
28110 Sozialwissenschaftliche Statistik	15
200 Kernmodule	17
28120 Analyse und Vergleich politischer Systeme	18
28130 Internationale Beziehungen	21
28180 Organisations- und Innovationssoziologie	23
28140 Politische Theorie	25
28200 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld	27
28160 Quantitative Forschungspraxis	29
28170 Sozialwissenschaften in der Praxis	30
28150 Soziologische Theorie	32
28190 Technik- und Umweltsoziologie	34
300 Ergänzungsmodule	36
43870 Vertiefung Politische Systeme	37
43880 Vertiefung Politische Theorie	39
43850 Vertiefung Soziologische Theorie	40
43860 Vertiefung Spezielle Soziologie	42
400 Schlüsselqualifikationen fachaffin	44
28260 Qualitative Sozialforschung	45
28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler	47

Präambel

Die Beobachtungsgegenstände des Faches „Sozialwissenschaften“ - die Gesellschaften moderner Staaten inklusive ihrer Teilsysteme - sind äußerst komplex. Angesichts dieses Sachverhalts verfolgt das Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart (SOWI) zwei Ansätze: Aus der systematischen Beobachtung der Realität sollen einerseits induktiv Regelmäßigkeiten im Bezug auf soziale Strukturen, Prozesse und Inhalte gewonnen, präzisiert und formuliert werden. Andererseits sollen über deduktive Verfahren existierende Annahmen systematisch mit Hilfe von Beobachtungen überprüft und zur Erklärung sozialer Phänomene herangezogen werden.

Dabei setzt jede der sechs Abteilungen des Instituts für Sozialwissenschaften ihren spezifischen Schwerpunkt: 1. Politische Systeme und politische Soziologie, 2. Politische Theorie und empirische Demokratieforschung, 3. Internationale Beziehungen und Europäische Integration, 4. Soziologische Theorie und empirische Sozialforschung, 5. Technik- und Umweltsoziologie, 6. Organisations- und Innovationssoziologie. Die Kombination der verschiedenen Inhalte mit der spezifischen empirisch-analytischen Methodik ist charakteristisch für die Konzeption des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften.

Wir verpflichten uns damit,

- unseren Studierenden methodische Kompetenzen in der quantitativen und der qualitativen Sozialforschung zur empirischen Analyse der komplexen Realität moderner Gesellschaften zu vermitteln;
- unseren Studierenden empirisch fundiertes Wissen zu vermitteln, um gesellschaftliche Gegebenheiten und Prozesse strukturiert und systematisch betrachten zu können;
- unseren Studierenden die Möglichkeit zu geben, das erlernte Wissen und die erworbenen Fertigkeiten mit Praxisbezug anzuwenden;
- unseren Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, die Entwicklung gesellschaftlicher und politischer Prozesse kritisch zu begleiten und zu reflektieren;
- folglich: unseren Studierenden die grundlegenden Techniken und Anforderungen sozialwissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln.

Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Inhalten befähigt die Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften dazu, Fragestellungen des Fachs aus einem theoretischen Blickwinkel und unter Einsatz geeigneter Methoden zu bearbeiten. Sie können gesellschaftliche Komplexität mit Hilfe ihrer analytischen Kenntnisse vereinfachen und systematisieren. Sie sind in der Lage, wissenschaftlich erarbeitete empirisch fundierte Aussagen zu analysieren und zu beurteilen. Zudem können sie ihr Wissen vor fachkundigem und fachfremdem Publikum präzise und verständlich unter Anwendung der im Studium vermittelten Vortrags- und Präsentationstechniken erläutern.

Mit diesen Kenntnissen und Fertigkeiten qualifizieren sich die Studierenden für berufliche Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen. Berufspraktische Erfahrungen gewinnen sie bereits während des Studiums im Rahmen eines mindestens sechswöchigen Praktikums. Absolventen des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften finden ihre Beschäftigung insbesondere im Journalismus, in der Politikberatung und Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), in internationalen Organisationen, NGOs, Freiwilligenorganisationen und Verbänden, der Markt- und Meinungsforschung (Demoskopie), der Wahlforschung, der politischen Bildung, der Medienanalyse, dem Verlags- und Personalwesen, dem Marketing und in Unternehmensberatungen. Der Erwerb fachübergreifender Schlüsselqualifikationen steigert die Beschäftigungsfähigkeit.

Der Erwerb des Bachelorgrades ist u.a. Eingangsvoraussetzung für den Master-Studiengang Empirische Politik- und Sozialforschung am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart.

Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften

- verfügen über grundlegendes Fachwissen in den Disziplinen Politikwissenschaft, Soziologie sowie Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik sowie über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen dieser Disziplinen
- können Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Fragestellungen und Herangehensweisen der Disziplinen Politikwissenschaft und Soziologie identifizieren, Verbindungen zwischen beiden herstellen und sie inhaltlich und methodisch von Nachbardisziplinen abgrenzen
- haben grundlegendes Wissen über die spezifische Forschungslogik und Forschungsplanung, quantitative und qualitative Verfahren der Datenerhebung, computergestützte Datenauswertung, Ergebnispräsentation sowie über die hiermit verbundenen potentiellen Probleme
- sind dazu in der Lage, ihr inhaltliches, theoretisches Wissen und die Methoden der empirischen Sozialforschung in der Praxis zur Beantwortung spezifisch sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und zur Hypothesenprüfung anzuwenden
- können fachspezifische Erkenntnisse einem heterogenen Adressatenkreis vermitteln
- haben erste praktische Erfahrungen in einem für Sozialwissenschaftler typischen Berufsfeld gesammelt und durch Lehrveranstaltungen einen Überblick über weitere typische Berufsfelder gewonnen
- haben überfachliche Schlüsselqualifikationen erworben und sind dadurch für Fragestellungen und Denkmuster, die über das eigene Fach hinausgehen, sensibilisiert.

Die Beschäftigungsbereiche der Absolventinnen und Absolventen sind insbesondere Journalismus, Markt- und Meinungsforschung (Demoskopie), Wahlforschung, Politik oder Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), politische Verbände, politische Bildung, Medienanalyse, Verlagswesen, Personalwesen, Marketing, Unternehmensberatungen, Stadt- und Sozialplanung, Politikberatung, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik, Freiwilligenorganisationen, internationale Organisationen.

Das Curriculum des Studiengangs sieht in den ersten vier Semestern Pflichtmodule zur Vermittlung von grundlegendem Wissen in den Fachdisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik vor. Diese werden durch ein anwendungsorientiertes Modul zur Statistik-Software (SPSS) für Sozialwissenschaftler und die Module Sozialwissenschaften in der Praxis und Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld ergänzt. Im fünften und sechsten Semester haben die Studierenden die Möglichkeit, sich durch die Wahl von zwei Vertiefungsmodulen inhaltlich zu spezialisieren, daneben werden erworbene methodische Kenntnisse in den Modulen quantitative Forschungspraxis und qualitative Sozialforschung vertieft und praktisch umgesetzt. Mit der Bachelor-Arbeit, die im sechsten Semester geschrieben wird, weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus dem Bereich Sozialwissenschaften selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Ergänzt werden die fachspezifischen Inhalte des Studiums durch frei wählbare fachübergreifende Schlüsselqualifikationen.

100 Basismodule

Zugeordnete Module:	28070	Grundlagen der Sozialwissenschaften
	28080	Politisches System der BRD
	28090	Analyse sozialer Strukturen und Prozesse
	28100	Sozialwissenschaftliche Methodenlehre
	28110	Sozialwissenschaftliche Statistik

Modul: 28090 Analyse sozialer Strukturen und Prozesse

2. Modulkürzel:	100200003	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Urban		
9. Dozenten:	• Dieter Urban • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 1. Semester → Basismodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 1. Semester → Basismodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über ein Grundwissen zu theoretischen Modellen und empirischen Analysestrategien zur Beschreibung und Erklärung sozialstruktureller, wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Entwicklungen. • Sie verfügen über ein Grundwissen zu Modellen sozialer Ungleichheit und Methoden der Sozialstrukturanalyse. • Sie kennen zentrale Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft. • Sie sind in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze und empirischen Untersuchungen der „neuen Wirtschaftssoziologie“ zu reflektieren, zu diskutieren und auf spezifische Fallbeispiele anzuwenden. • Sie können erkennen, unter welchen Bedingungen es sinnvoll ist, wirtschaftliche Sachverhalte aus soziologischer Perspektive zu untersuchen. • Sie verfügen über ein analytisches und methodisches Instrumentarium, um komplexe gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte analysieren zu können.		
13. Inhalt:	Das Modul bietet einen Überblick über Themen, Anwendungen, Theorien und Methoden zur Analyse sozialstruktureller und sozioökonomischer Entwicklungen. Hierzu führt das Modul sowohl in zentrale Themen der Sozialstrukturanalyse als auch der „neuen Wirtschaftssoziologie“ ein. Zu den Themen der Sozialstrukturanalyse gehören insbesondere Modelle der Analyse sozialer Ungleichheit (soziale Klassen, Schichten, Milieus, Lebensstile) sowie Verfahren der Messung sozialer Ungleichheit (z.B. Armutsanalyse). Zudem werden zentrale Strukturmerkmale der bundesrepublikanischen Gegenwartsgesellschaft in sozialwissenschaftlicher Analyse vorgestellt (u.a. Bevölkerungsstruktur, Familien- und Haushaltsstruktur, Berufs- und Erwerbsstruktur, Soziale Schichtung, Soziale Mobilität). Im Bereich der Wirtschaftssoziologie wird der spezifisch soziologische Beitrag für das Verständnis ökonomischer Phänomene vorgestellt und diskutiert. Die Wirtschaftssoziologie geht davon aus, dass ökonomische Handlungen von sozialen Institutionen, Netzwerken, Machtbeziehungen und Kognitionsstrukturen geprägt werden. Leitend sind dabei zwei Problemkomplexe: Wie entstehen Märkte? Welches sind die sozialen Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit von Märkten? Dabei werden		

eine Reihe von theoretischen Texten und empirischen Fallbeispielen zu unterschiedlichen Märkten vorgestellt, um damit einen fundierten Einblick in die aktuelle soziologische Diskussion zu geben.

14. Literatur:	• BURZAN, Nicole, 2007: Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • GEIßLER, Rainer, 2008: Die Sozialstruktur Deutschlands. 5. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • MIKL-HORKE, Gertraude, 2008: Sozialwissenschaftliche Perspektiven der Wirtschaft. München: Oldenbourg. • SWEDBERG, Richard, 2008: Grundlagen der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 280901 Vorlesung Einführung in die Sozialstrukturanalyse • 280902 Seminar Wirtschaft und Gesellschaft
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28091 Wirtschaft und Gesellschaft Referat (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“, wenn in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (unbenotete Kurzklausur) in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“, wenn im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28092 Einführung in die Sozialstrukturanalyse Kurzklausur (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“, wenn in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (unbenotete Kurzklausur) in der Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“, wenn im Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28093 Einführung in die Sozialstrukturanalyse Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Wirtschaft und Gesellschaft“. • 28094 Wirtschaft und Gesellschaft Hausarbeit (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zur Vorlesung „Einführung in die Sozialstrukturanalyse“
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28070 Grundlagen der Sozialwissenschaften

2. Modulkürzel:	100200001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	• Ulrich Dolata • Axel Görlitz • Ortwin Renn • Dieter Fremdling		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 1. Semester → Basismodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 1. Semester → Basismodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis für sozialwissenschaftliche Fragestellungen sowie für zentrale theoretische Ansätze und Forschungskonzepte der Sozialwissenschaften. • Sie kennen die wichtigsten Grundbegriffe der Sozialwissenschaften und ihre Bedeutung. Dazu zählen Begriffe wie Handeln, Rolle, Rollenkonflikt, Norm, Sozialisation, Kommunikation, Organisation und Bürokratie, verschiedene Konzeptualisierungen von sozialer Ungleichheit (Klasse, Schicht, Stand), Sozialstruktur, soziale und politische Systeme. • Sie können soziale Sachverhalte mit diesen sozialwissenschaftlichen Begriffen und Konzepten beschreiben und analysieren. • Sie sind in der Lage, sozialwissenschaftliche Fragestellungen wissenschaftlich zu bearbeiten. • Sie verfügen über Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens für ihr Studium der Sozialwissenschaften.		
13. Inhalt:	Im Zentrum des Moduls stehen wichtige Grundbegriffe und Arbeitsmethoden der Sozialwissenschaften, um elementare Zugänge zu Problemorientierungen, forschungsleitenden Fragestellungen, methodischen Zugängen und gängigen Lösungsstrategien der Sozialwissenschaften zu eröffnen. Dabei werden in der Vorlesung drei Themenblöcke vertieft: Wissenschaftliches Arbeiten mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Grundbegriffe der Politikwissenschaft und der Soziologie, Forschungskonzepte und -theorien, die vorrangig in den Sozialwissenschaften zum Einsatz kommen. Damit vermittelt die Vorlesung ein Grundverständnis der wichtigsten Begriffe, die in der sozialwissenschaftlichen Analyse als Werkzeuge genutzt werden. In der Übung werden die theoretischen und praktischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium vermittelt. Anhand praktischer Übungen erwerben die Teilnehmer die Kompetenz, sich sozialwissenschaftliche Inhalte studienadäquat zu erarbeiten und schriftlich zu formulieren sowie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Studium erfolgreich anzuwenden. Zu den behandelten Themen gehören u.a. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, Recherchieren von Literatur, Verfassen wissenschaftlicher Texte, korrektes Zitieren.		

14. Literatur:	• ESSELBORN-KRUMBIEGEL, Helga 2012: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 2., durchgesehene Auflage. Paderborn: Schöningh • ESSER, Hartmut 1999: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt a.M./ New York: Campus.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 280701 Vorlesung Einführung in die Sozialwissenschaften • 280702 Übung Wissenschaftliches Arbeiten
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28071 Einführung in die Sozialwissenschaften (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Einführung in die Sozialwissenschaften“; Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben. • 28072 Wissenschaftliches Arbeiten (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) zur Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“. Art und Umfang dieser LBP werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28080 Politisches System der BRD

2. Modulkürzel:	100200002	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	PD Dr. Angelika Vetter		
9. Dozenten:	• Angelika Vetter • Saskia Geyer • Elisa Deiss-Helbig • Jonas Löser • Dominic Pakull • Uwe Remer-Bollow • Isabell Thaidigsmann • Eva-Maria Trüdingen		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 1. Semester → Basismodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 1. Semester → Basismodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu den aus politikwissenschaftlicher Sicht relevanten Aspekten der Systemanalyse. Hierzu gehören Kenntnisse über die Analyse politischer Strukturen (polity), politischer Prozesse (politics) und/oder von Politikgehalten (policies). • Sie erwerben Kenntnisse über die Methodik politikwissenschaftlicher Analyse in diesem Fachbereich. • Sie kennen zentrale Begriffe und Konzepte der Analyse demokratischer politischer Systeme (u.a. Parlamentarismus, Präzidentalismus, Mehrheitsdemokratie, Konsensdemokratie). • Sie verfügen über Grundwissen zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland: Grundgesetz, Bundesinstitutionen, Föderalismus, Parteien, Bürger/politische Kultur. • Sie können das Fachvokabular situationsgerecht anwenden. • Sie können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des politischen Systems erkennen, systematisch beschreiben, kritisch hinterfragen und mittels eigener wissenschaftlicher Analysen bearbeiten.		
13. Inhalt:	In dem Modul „Politische System der BRD“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu diesem Fachbereich. Die Einführungsvorlesung konzentriert sich dabei auf die Vermittlung von überblicksartigem Wissen: Einleitend werden zentrale Grundbegriffe und Konzepte der politikwissenschaftlichen Systemanalyse besprochen. Hierzu gehören u.a. die Unterschiede zwischen parlamentarischen und präsidentiellen Demokratien bzw. die Konzepte der Mehrheits- und der Konsensdemokratie. Der Schwerpunkt liegt auf der Analyse der aus politikwissenschaftlicher Sicht wichtigsten Aspekte des Regierens in der BRD. Zu diesen vertieft behandelten Aspekten gehören die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes, die zentralen institutionellen Bestandteile und deren Zusammenwirken (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung, Länder und kooperativer Föderalismus) sowie das Interessenvermittlungssystem (v.a. politische Parteien, Medien,		

Verbände). Im letzten Drittel der Vorlesung richtet sich der Blick auf die politischen Einstellungs- und Verhaltensmuster der Bevölkerung (Mikro-Ebene) und ihre Ursachen. Im Seminar zum politischen System der BRD werden verschiedene dieser Themen vertieft. Hierzu gehören beispielsweise die politische Kultur in der BRD, das Wahlverhalten in Deutschland, politische Parteien in der BRD, Kommunalpolitik oder Rechtsextremismus in der BRD.

14. Literatur:	• GABRIEL, Oscar W./HOLTMANN, Everhard (Hrsg.) 2005: Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg. • HESSE, Joachim Jens/ELLWEIN, Thomas (Hrsg.) 2012: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 10., vollst. neu bearb. Auflage. Baden-Baden: Nomos. • RUDZIO, Wolfgang 2011: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 8. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • STURM, Roland/PEHLE, Heinrich 2012: Das neue deutsche Regierungssystem. Die Europäisierung von Institutionen, Entscheidungsprozessen und Politikfeldern in der Bundesrepublik Deutschland 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 280801 Vorlesung Einführung in das politische System der BRD • 280802 Seminar Politisches System der BRD
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28081 Politisches System der BRD Referat (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Politisches System der BRD“, wenn zu Vorlesung „Einführung in das politische System der BRD“ und Seminar „Politisches System der BRD“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung in Form einer Klausur (LBP) erbracht wird. • 28082 Politisches System der BRD: unbenotete Klausur (USL), schriftliche Prüfung, 30 Min., Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (30minütige Klausur) in der Vorlesung „Einführung in das politische System der BRD“, wenn im Seminar „Politisches System der BRD“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) erbracht wird. • 28083 Einführung in das Politische System der BRD Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, wenn im Seminar "Politisches System der BRD" eine USL (Referat) erbracht wird. • 28084 Politisches System der BRD Hausarbeit (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, wenn in der Vorlesung "Einführung in das politische System der BRD" eine USL erbracht wird.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 28100 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre

2. Modulkürzel:	100200004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Urban		
9. Dozenten:	• Dieter Urban • Jochen Mayerl • Piet Sellke • Joachim Fiebig • Thomas Krause		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 1. Semester → Basismodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 1. Semester → Basismodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen die wichtigsten erkenntnis- und messtheoretischen Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung. • Sie sind in der Lage, die erkenntnis- und messtheoretische Anlage von empirischen Arbeiten zu verstehen und deren Qualität einzuschätzen. • Sie verfügen über Grundwissen zu zentralen Forschungsdesigns und standardisierten Erhebungsverfahren aus dem Methodenkanon der empirischen Sozialforschung. • Sie verfügen über Wissen darüber, wann welche Erhebungsmethode der empirischen Sozialforschung zur Beantwortung welcher Forschungsfragen adäquat eingesetzt werden kann. • Sie haben Kenntnis über Anwendung, Durchführung und methodische Stärken und Schwächen einzelner standardisierter Erhebungsmethoden. • Sie verfügen über ein angemessenes sozialwissenschaftliches, methodisches und methodologisches Fachvokabular.		
13. Inhalt:	Das Modul liefert die analytischen Grundlagen für alle weiteren Veranstaltungen, die sich mit empirischen Arbeiten auseinandersetzen. Es werden die erkenntnis- und messtheoretischen Voraussetzungen der empirischen Sozialforschung vorgestellt, und es wird in die Logik, Durchführung, Stärken und Schwächen verschiedener Forschungsdesigns und Datenerhebungsmethoden eingeführt. Im Einzelnen betrifft dies im erkenntnis- und messtheoretischen Bereich die Bedingungen, unter denen theoretisch orientierte Hypothesen aus diversen Gebieten der Sozialwissenschaften mit empirischen Informationen über die Beschaffenheit der sozialen Wirklichkeit konfrontiert werden können. Hierzu zählen u.a. die folgenden Themen: Verhältnis von Wirklichkeit und Erkenntnis, Probleme der empirischen Überprüfbarkeit theoretischer Aussagen, Konstruktion von empirisch überprüfbaren Hypothesen, Operationalisierung von theoretischen Begriffen, Konstruktion von Skalen zur Messung theoretischer Begriffe und Stichprobenplanung. Im Bereich der Forschungsdesigns und Datenerhebungsmethoden erfolgt eine Einführung in die Logik und Ziele von Forschungsstrategien (z.B. experimentelle, quasi-experimentelle, ex-post-facto, Längsschnitt- und Querschnittuntersuchungen), in Theorien		

des Befragtenverhaltens, in Prinzipien der Fragebogenkonstruktion und in die Logik, Durchführung, Anwendung, Möglichkeiten und Grenzen einzelner Erhebungsverfahren mit Schwerpunktsetzung auf quantitative empirische Sozialforschung (insbesondere: schriftliche Befragung, telefonische Befragung, face-to-face Befragung, online-Befragung und nicht-reaktive Erhebungsverfahren).

14. Literatur:	• DIEKMANN, Andreas 2009: Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 20. Auflage. Reinbek: Rowohlt. • FAULBAUM, Frank 2009: Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag. • SCHNELL, Rainer/HILL, Paul/ESSER, Elke 2005: Methoden der empirischen Sozialforschung. 7. Auflage. München/Wien: Oldenbourg.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281001 Vorlesung Einführung in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre • 281002 Seminar Standardisierte Erhebungsmethoden
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	28101 Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28110 Sozialwissenschaftliche Statistik

2. Modulkürzel:	100200005	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	• Michael Zwick • Marco Sonnberger		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 2. Semester → Basismodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 2. Semester → Basismodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Vorlesung „Einführung in die Methodenlehre“ aus Modul 200100004		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen unterschiedliche Messniveaus sowie Verfahren der tabellarischen und graphischen Darstellung von Massendaten; sie können Verteilungen anhand verschiedener statistischer Kennzahlen charakterisieren. • Sie sind dazu in der Lage, den Zusammenhang zweier Variablen unterschiedlicher Skalenqualität tabellarisch und graphisch darzustellen, mit geeigneten Koeffizienten zu charakterisieren und angemessen zu interpretieren, einschließlich der Technik der Drittvariablenkontrolle. • Sie kennen - von Überlegungen zur Wahrscheinlichkeitstheorie und Zufallsstichprobe ausgehend - ausgewählte Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Binomial-, Normal-, t-, χ^2- und F-Verteilung), und sie können grundlegende statistische Testverfahren anwenden. • Sie sind in der Lage, für unterschiedliche Fragestellungen geeignete statistische Signifikanztests auszuwählen und adäquat zu interpretieren, und sie verfügen über die Fähigkeit, die Bedeutung und Implikation von statistischer Signifikanz und inhaltlicher Relevanz zutreffend einschätzen zu können.		
13. Inhalt:	Das Modul vermittelt die Fähigkeit zum souveränen Umgang mit Variablen verschiedener Messniveaus sowie zur graphischen und tabellarischen Darstellung von uni- und bivariaten Massendaten. Es wird die Charakterisierung univariater Verteilungen anhand geeigneter Maßzahlen (u.a. Maße der zentralen Tendenz, für Streuung, Schiefe und Steilheit) behandelt sowie der Tabellenaufbau und die Berechnung von Maßzahlen für die Stärke von bivariaten Verteilungen, u.a. Kontingenz-, Assoziations- und die beiden Korrelationskoeffizienten eta und r besprochen. Weiterhin wird ein Grundverständnis für Wahrscheinlichkeitstheorie, ausgewählte Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Binomial-, Normal-, t-, χ^2- und F-Verteilung) und die statistische Testtheorie vermittelt. Zudem geht es um die Auswahl geeigneter Koeffizienten zur angemessenen Interpretation bivariater Zusammenhänge einschließlich der zutreffenden Beurteilung der statistischen Signifikanz und inhaltlichen Relevanz von Zusammenhängen und um die kritische Überprüfung bivariater Zusammenhänge mittels Drittvariablenkontrolle.		

14. Literatur:	• BENNINGHAUS, Hans 2005: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • SAHNER, Heinz 2005: Schließende Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 6. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281101 Vorlesung Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik • 281102 Seminar Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28111 Sozialwissenschaftliche Statistik USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Übung „Deskriptive Statistik und Inferenzstatistik“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben. • 28112 Sozialwissenschaftliche Statistik Klausur (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

200 Kernmodule

Zugeordnete Module:	28120	Analyse und Vergleich politischer Systeme
	28130	Internationale Beziehungen
	28140	Politische Theorie
	28150	Soziologische Theorie
	28160	Quantitative Forschungspraxis
	28170	Sozialwissenschaften in der Praxis
	28180	Organisations- und Innovationssoziologie
	28190	Technik- und Umweltsoziologie
	28200	Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld

Modul: 28120 Analyse und Vergleich politischer Systeme

2. Modulkürzel:	100200006	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	PD Dr. Angelika Vetter		
9. Dozenten:	• Angelika Vetter • Elisa Deiss-Helbig • Saskia Geyer • Jonas Löser • Dominic Pakull • Uwe Remer-Bollow • Isabell Thaidigsmann • Eva-Maria Trüdingen		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 2. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 2. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu den aus politikwissenschaftlicher Sicht relevanten Aspekten des Systemvergleichs. Hierzu gehören Kenntnisse über den Vergleich politischer Strukturen (polity), politischer Prozesse (politics) und/oder von Politikhalten (policies). • Sie verfügen über Grundwissen bezüglich der in der Politikwissenschaft gängigen Methoden des Vergleichs politischer Systeme. • Sie kennen zentrale Begriffe und Konzepte des Vergleichs demokratischer politischer Systeme (u.a. Parlamentarismus, Präsidentialismus, Mehrheitsdemokratie, Konsensdemokratie). • Sie können das Fachvokabular situationsgerecht anwenden. • Sie sind in der Lage, ausgewählte politische Systeme vergleichend zu beschreiben, zu erklären und demokratiethoretisch zu reflektieren. • Sie können Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des politischen Systemvergleichs erkennen, systematisch beschreiben, kritisch hinterfragen und mittels eigener wissenschaftlicher Analysen bearbeiten.		
13. Inhalt:	In dem Modul „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu diesem Fachbereich. Die Einführungsvorlesung konzentriert sich dabei auf die Vermittlung von überblicksartigem Wissen zu den Zielen, Gegenständen und Methoden der vergleichenden Analyse politischer Systeme. Einschlägige Analysestrategien (z.B. most similar/most dissimilar case design) sowie komparatistische Forschungsansätze (Institutionalismus, Neoinstitutionalismus, Systemtheorie und Behavioralismus) werden vorgestellt und auf ausgewählte politikwissenschaftliche Untersuchungsgegenstände angewandt. Dabei wird dargelegt, dass einige Untersuchungsfelder (wie politische Beteiligung) nahezu ausschließlich in bestimmten intellektuellen Traditionen verwurzelt sind, während sich andere (wie politische Parteien) auf der Basis verschiedener Ansätze untersuchen lassen. Die Studierenden werden		

auf diese Weise mit dem „Instrumentenkasten“ der vergleichenden Politikwissenschaft vertraut gemacht. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten der vergleichenden Analyse politischer Systeme mit Beispielen aus der Forschungspraxis illustriert. Im ergänzenden Seminar werden exemplarisch verschiedene Themen vertieft, wie z.B. mehrheits- und konsensdemokratische Strukturen, Politische Kultur im internationalen Vergleich, Wahlverhalten oder Parteiensysteme in europäischen und außereuropäischen Demokratien, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus im internationalen Vergleich.

14. Literatur:	• BERG-SCHLOSSER, Dirk/MÜLLER-ROMMEL, Ferdinand (Hrsg.) 2003: Vergleichende Politikwissenschaft. 4. überarb. u. erw. Auflage. Opladen: Leske und Budrich. • GABRIEL, Oscar W./KROPP, Sabine (Hrsg.) 2008: EU-Staaten im Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag. • HAGUE, Rod/HARROP, Martin 2007: Comparative Government and Politics. An Introduction. 7th Edition. Houndmills: Palgrave. • JAHN, Detlef 2006: Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281201 Vorlesung Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme • 281202 Seminar Analyse und Vergleich politischer Systeme
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28121 Analyse und Vergleich politischer Systeme Referat (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn zu Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“ und Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28122 Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme Literaturbericht (USL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn zu Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“ und Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme“, wenn im Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28123 Einführung in Analyse und Vergleich politischer Systeme Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Analyse und Vergleich politischer Systeme“. • 28124 Analyse und Vergleich politischer Systeme Hausarbeit (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER Eine



lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten)
zu Vorlesung „Einführung in Analyse und Vergleich politischer
Systeme" und Seminar „Analyse und Vergleich politischer
Systeme"

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 28130 Internationale Beziehungen

2. Modulkürzel:	100200007	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	• Maximilian Overbeck • Eric Sangar • Cathleen Kantner • Golareh Khalilpour-Khodadadi		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 3. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 3. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:			
13. Inhalt:	Zwei Kernfragen, die die Internationalen Beziehungen (IB) seit ihren Anfängen beschäftigen, stehen im Zentrum des Moduls „Internationale Beziehungen“: Erstens, warum führen Staaten miteinander Krieg? Und zweitens, warum kooperieren Staaten miteinander? Im Kontext ihrer Zeit gaben Wissenschaftler unterschiedliche theoretische Antworten auf diese Fragen und stritten über ihre kontroversen Positionen. Sie prägten dabei die zentralen theoretischen Begriffe des Faches, entwickelten neue empirische Forschungsmethoden, gründeten Universitätsinstitute, Fachvereinigungen und Fachzeitschriften. Aus ihren Debatten entwickelte sich die Disziplin der Internationalen Beziehungen. Wenn Politikwissenschaftler heute über die Dynamik internationaler Konflikte, die Außenpolitik einzelner Staaten, die europäische Integration, multilaterale Verhandlungsprozesse sowie Voraussetzungen und Aufgaben von Global Governance in Bereichen wie der internationalen Sicherheits-, Entwicklungs- und Umweltpolitik streiten, tun sie dies auf der Grundlage dieses in der Wissenschaftlergemeinschaft tradierten Wissens. Das Modul „Internationale Beziehungen“ gibt eine historisch-systematische und problemorientierte Einführung in das Fach IB: Die Vorlesung vermittelt die für eine systematische Beschäftigung mit dem Fach erforderlichen theoretischen und methodischen Grundkenntnisse. Die Theorieinhalte werden in den Proseminaren vertieft, um die Studierenden exemplarisch in die theoriegeleitete empirische Analyse internationaler Politik einzuführen.		
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281301 Vorlesung Einführung in die Internationale Beziehungen • 281302 Seminar Internationale Beziehungen		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28131 Internationale Beziehungen USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) im Seminar „Internationale		

Beziehungen", wenn zu Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen" und Seminar „Internationale Beziehungen" eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (USL) in der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen", wenn im Seminar „Internationale Beziehungen" eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. Art und Umfang dieser UBS werden den Studierenden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

- 28132 Einführung in die Internationalen Beziehungen USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) im Seminar „Internationale Beziehungen", wenn zu Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen" und Seminar „Internationale Beziehungen" eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (USL) in der Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen", wenn im Seminar „Internationale Beziehungen" eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. Art und Umfang dieser UBS werden den Studierenden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
- 28133 Einführung in die Internationalen Beziehungen Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Internationale Beziehungen".
- 28134 Internationale Beziehungen Hausarbeit (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen" und Seminar „Internationale Beziehungen" ODER

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 28180 Organisations- und Innovationssoziologie

2. Modulkürzel:	100200012	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	• Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Jan-Felix Schrape		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 3. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 3. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen die relevanten organisationssoziologischen Konzepte einschließlich der neueren sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung. • Sie können wichtige theoretische Ansätze und empirische Methoden der Organisations- und Innovationssoziologie analytisch voneinander unterscheiden und anhand von Beispielen reflektieren. • Sie verfügen über ein Repertoire grundlegender organisations- und innovationssoziologischer Konzepte und sind in der Lage, diese situationsgerecht anzuwenden. • Sie können zentrale organisations- und innovationssoziologische Konzepte sowie das einschlägige Fachvokabular auf empirische Sachverhalte anwenden. • Sie können relevante Aspekte der Organisationswirklichkeit und interorganisationaler Netzwerke anhand von Falluntersuchungen herausarbeiten und analysieren. Sie sind insbesondere in der Lage, verschiedene Organisations- und Netzwerktypen voneinander zu unterscheiden und zu erklären, unter welchen sozialen Rahmenbedingungen ihr Auftreten jeweils wahrscheinlich ist.		
13. Inhalt:	Das Modul „Organisations- und Innovationssoziologie“ gibt einen Überblick über zentrale Themen und sozialwissenschaftliche Ansätze zur Entstehung und Entwicklung von Organisationen und Innovationen, von interorganisationalen Feldern und von Netzwerken. Die Konzepte reichen von den Klassikern der Organisations- und Innovationssoziologie über neuere mikropolitische und institutionalistische Ansätzen der Organisationssoziologie bis hin zu relevanten sozialwissenschaftlichen Netzwerkkonzepten. Sie werden anhand von ausgewählten empirischen Beispielen aus dem Umfeld des jeweiligen Ansatzes konkretisiert.		
14. Literatur:	• BRAUN-THÜRMANN, Holger 2005: Innovation. Bielefeld: transcript. • KIESER, Alfred/EBERS, Mark (Hrsg.) 2006: Organisationstheorien. 6. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. • MÜLLER-JENTSCH, Walther 2003: Organisationssoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a.M.: Campus.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281801 Seminar Organisations- und Innovationssoziologie • 281802 Vorlesung Organisations- und Innovationssoziologie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden		



Summe: 270 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28181 Organisations- und Innovationssoziologie USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Organisations- und Innovationssoziologie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
 - 28182 Organisations- und Innovationssoziologie (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Organisations- und Innovationssoziologie“.
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 28140 Politische Theorie

2. Modulkürzel:	100200008	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	• Dieter Fuchs • Hans-Joachim Hildebrandt • Felix Heidenreich • Lisa Schöllhammer • Eda Keremoglu • Nina Guérin • Maurice Schuhmann		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 4. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 4. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden haben einen Überblick über die Disziplin Politische Theorie und können diese von anderen politikwissenschaftlichen Disziplinen unterscheiden. Zu dem Überblick gehören die wichtigsten zeitgenössische Theorien. Das umfasst sowohl philosophisch-normative als auch empirisch-analytische Theorien. • Sie können erstens die verschiedenen politikwissenschaftlichen Theorien miteinander vergleichen. Sie können zweitens diese Theorien in Bezug zur empirischen Forschung setzen. • Sie haben Grundkenntnisse des relevanten politiktheoretischen Fachvokabulars.		
13. Inhalt:	Politische Theorie ist eine der grundlegenden Disziplinen der Politikwissenschaft. In dem Modul werden die notwendigen Kenntnisse dieser Disziplin vermittelt und die Voraussetzungen für eine systematische Beschäftigung mit ihr gelegt. Es werden drei konkrete Zielsetzungen verfolgt: Erstens wird vermittelt, was politische Theorie ist und welchen Stellenwert sie in der politikwissenschaftlichen Forschung hat, zweitens welche Arten politischer Theorie sich unterscheiden lassen, drittens werden wichtige Vertreter verschiedener politischer Theorien vorgestellt.		
14. Literatur:	• KYMLICKA, Will 2002: Contemporary political philosophy: an introduction. 2. Auflage. Oxford u.a.: Oxford University Press. • SCHAAL, Gary S./HEIDENREICH, Felix 2006: Einführung in die Politischen Theorien der Moderne. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich. • SCHMIDT, Manfred G. 2008: Demokratietheorien. Eine Einführung. 4. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281401 Vorlesung Einführung in die Politische Theorie • 281402 Seminar Politische Theorie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 28141 Politische Theorie Referat (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Politische Theorie“, wenn zu Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ und Seminar „Politische Theorie“ eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“, wenn im Seminar „Politische Theorie“ eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
- 28142 Einführung in die Politische Theorie Literaturbericht (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Politische Theorie“, wenn zu Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ und Seminar „Politische Theorie“ eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER eine unbenotete Studienleistung (Literaturbericht) in der Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“, wenn im Seminar „Politische Theorie“ eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird.
- 28143 Einführung in die Politische Theorie Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Politische Theorie“.
- 28144 Politische Theorie Hausarbeit (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER Eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zu Vorlesung „Einführung in die Politische Theorie“ und Seminar „Politische Theorie“

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 28200 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld

2. Modulkürzel:	100200014	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	1.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	• Isabell Thaidigsmann • Gerhard Fuchs		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 4. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 4. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden können ihr erworbenes wissenschaftliches Wissen anwenden, um Probleme des Berufsalltags fundiert zu bearbeiten • Sie verschaffen sich einen ersten Überblick und eine Orientierung im angestrebten Berufsfeld, insbesondere können sie die Umsetzung von Anwendungswissen in die relevante Berufspraxis beurteilen. • Sie entwickeln und erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Präsentation, Kommunikation und Moderation durch ihre Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag. Sie sind fähig, komplexe Zusammenhänge zu strukturieren und methodisches Wissen für die Problemlösung zu nutzen. • Sie sind in der Lage, sich Konzepte zur Lösung von Problemen der Berufspraxis selbständig anzueignen und diese weiterzuentwickeln.		
13. Inhalt:	Das außeruniversitäre, mindestens sechswöchige Berufspraktikum ist in der vorlesungsfreien Zeit in fachnahen Institutionen abzuleisten. Es dient dazu, vor Eintritt in das Berufsleben berufspraktische und damit auf ein angestrebtes Tätigkeitsfeld hin orientierte Erfahrungen zu sammeln. Die Praktikumsstelle wird vom Studierenden selbst gewählt. Das Institut für Sozialwissenschaft unterstützt die Studierenden bei der Suche eines Praktikumsplatzes. Über das Berufspraktikum ist ein Praktikumsbericht in deutscher Sprache in einem Umfang von mind. 10 Textseiten anzufertigen, der sowohl die Praktikumsinstitution als auch die Art der übernommenen Aufgaben hinreichend beschreibt und die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse bewertet. Erforderlich ist ferner eine Bescheinigung der Praktikumsinstitution über Dauer und Inhalt des Berufspraktikums.		
14. Literatur:	-		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	282001 Praktikumsseminar		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Für das Modul „Praktikum“ werden insgesamt 270 Stunden Arbeitsaufwand veranschlagt. Davon entfallen 240 Stunden auf die Zeit der praktischen Tätigkeit während der vorlesungsfreien Zeit und 30 Stunden auf das Praktikumsseminar.		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	28201 Praktikum in einem sozialwissenschaftlichen Berufsfeld (USL), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Die 9 LP werden durch das Absolvieren einer Praktikumszeit von mindestens 6 Wochen, das Vorlegen eines Praktikumsberichts sowie durch dessen Präsentation im Praktikumsseminar erworben.		



18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 28160 Quantitative Forschungspraxis

2. Modulkürzel:	100200010	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	• Angelika Vetter • Hans-Joachim Hildebrandt		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 5. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 5. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden lernen in Form eines kleinen Projektes eine eigenständige Forschungsarbeit durchzuführen, bei der sie bisher erworbene theoretische und methodische Kenntnisse praktisch anwenden und umsetzen. • Sie lernen die Arbeitsschritte und Verfahrensweisen kennen, die notwendig sind, um eine theoretisch abgeleitete Fragestellung empirisch zu überprüfen.		
13. Inhalt:	Es werden zunächst theoretische Vorkenntnisse erarbeitet, die in eine konkrete Forschungsfrage und den Aufbau eines Forschungsdesigns münden. Die Fragestellung wird selbstständig anhand eigenständig erhobener oder vorliegender Daten empirisch bearbeitet. Die Daten werden analysiert und interpretiert, um die eingangs gestellte Forschungsfrage zu beantworten. Durch das Modul werden die Studierenden auf das Schreiben ihrer BA-Arbeit vorbereitet.		
14. Literatur:	• KING, Gary/KEOHANE, Robert O./VERBA, Sidney 1994: Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research, Princeton: Princeton University Press. • SCHÖNECK, Nadine M./VOß, Werner 2005: Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS Verlag.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281601 Seminar Quantitative Forschungspraxis I • 281602 Seminar Quantitative Forschungspraxis II		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	28161 Quantitative Forschungspraxis (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Modul Quantitative Forschungspraxis.		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 28170 Sozialwissenschaften in der Praxis

2. Modulkürzel:	100200011	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	• Christian Steger • Bernhard Jakob • Jürgen Weber		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 1. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 1. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen verschiedene sozialwissenschaftliche Arbeits-, Berufs- und Handlungsfelder und können diese mit verschiedenen Studieninhalten in Verbindung bringen. • Sie haben eine Vorstellung davon, welche theoretischen und methodischen Fertigkeiten in verschiedenen berufspraktischen Kontexten jeweils besonders nachgefragt werden. • Sie können auf Grund der erhaltenen Denkanstöße und konkreten Ratschläge ihre eigenen Berufswünsche eruieren und folglich individuelle Schwerpunkte im Studium setzen bzw. Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg entwickeln.		
13. Inhalt:	Die Seminare verdeutlichen die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der theoretischen und methodischen Studieninhalte. Die Lehrenden vermitteln spezifische Praxiseinblicke (Berufsbilder, Berufsanforderungen, Karrierewege, Entwicklungsperspektiven usw.) in sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Dazu gehören etwa Tätigkeiten in den Bereichen Journalismus, Markt- und Meinungsforschung, Wahlforschung, Politik oder Verwaltung (kommunale Ebene, Länder- und Bundesebene), politische Verbände, politische Bildung, Medienanalyse, Verlagswesen, Personalwesen, Marketing, Stadt- und Sozialplanung, Politik- und Unternehmensberatung, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik, Freiwilligenorganisationen und internationale Organisationen. Und schließlich gehören auch wissenschaftliche Tätigkeiten im engeren Sinne z.B. an Universitäten und Fachhochschulen oder in privatwirtschaftlich betriebenen Forschungseinrichtungen zum Berufsspektrum von SozialwissenschaftlerInnen. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach spezifischen Berufsbildern und deren Anforderungen, nach möglichen Karrierewegen und nach der Beziehung des Studienfachs und seiner theoretischen und methodischen Grundlagen zur Berufspraxis.		
14. Literatur:	• BLÄTTEL-MINK, Birgit (Hrsg.) 2004: Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag. • GALLIO, Claudio 1995: Freie Laufbahn. Berufe für Geisteswissenschaftler. Mannheim: Bollmann. • SOZIALWISSENSCHAFTEN und Berufspraxis. Herausgegeben vom Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.		

	• SPÄTE, Katrin (Hrsg.) 2007: Beruf: Soziologie?! Studieren für die Praxis. Stuttgart: UTB.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281701 Seminar Sozialwissenschaften in der Praxis I • 281702 Seminar Sozialwissenschaften in der Praxis II
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28171 Sozialwissenschaften in der Praxis I (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zu jedem der Seminare Sozialwissenschaften in der Praxis I und II. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben. • 28172 Sozialwissenschaften in der Praxis II (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zu jedem der Seminare Sozialwissenschaften in der Praxis I und II. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28150 Soziologische Theorie

2. Modulkürzel:	100200009	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Urban		
9. Dozenten:	• Thomas Krause • Dieter Urban • Ortwin Renn • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Joachim Fiebig		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 3. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 3. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über Grundwissen zu Erkenntnisinteresse, Theorielogik und Erklärungsanspruch soziologischer Theorien aus den Bereichen der Handlungs- und Systemtheorie. • Sie sind in der Lage, den wissenschaftslogischen Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten von soziologischen Modellen und Theorien zu verstehen. • Sie können die zentralen Fragen nach dem „Wie“ und „Warum“ sozialen Handelns durch die systematische Anwendung der jeweils angemessenen Handlungstheorie beantworten. • Sie können die erlernten abstrakt-allgemeinen Modelle und Theorien auf spezielle soziale Handlungsfelder für die Durchführung eigener soziologischer Analysen anwenden. • Sie können für die Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse funktionalistische Theoriemodelle sowie Theorien sozialer Systeme nutzbar machen. • Sie sind in der Lage, neue theoretische Entwicklungen der soziologischen Theorie sowie spezielle Erklärungsansätze in einzelnen Gegenstandsbereichen in den allgemeinen Kontext soziologischer Theoriebildung zu setzen und ihr diesbezügliches Wissen eigenständig und systematisch zu erweitern.		
13. Inhalt:	Das Modul führt grundlegend in Erkenntnisinteresse und Erklärungsanspruch der Handlungstheorie und der Systemtheorie ein. Dabei werden auch wissenschaftstheoretische Grundlagen der Theorielogik sowie unterschiedliche sozialtheoretische Konzepte (bzgl. Makro-, Meso- und Mikroebene) erläutert. Im Einzelnen betrifft dies zum einen theoretische Modelle sozialen Handelns im Zuge der Mikrosoziologie sowie des methodologischen Individualismus, welcher eine Verbindung von Makro- und Mikroebene über das Modell der soziologischen Erklärung herstellt. Zu ausgewählten Handlungstheorien gehören dabei sowohl erklärende (z.B. Rational-Choice-Theorie) als auch verstehende (z.B. Symbolischer Interaktionismus) und verstehend-erklärende (Max Webers Handlungsmodell) handlungstheoretische Ansätze. Zum anderen führt das Modul in das kollektivistische Theorie-Paradigma der funktionalistischen Sozialwissenschaft sowie der Theorie		

sozialer Systeme ein. Dazu werden überblicksartig einige ausgewählte, zentrale Aussagestrukturen von sozialwissenschaftlichen Systemtheorien vorgestellt (u.a. empirischer Funktionalismus, struktur-funktionale Theorie sozialer Systeme, Theorie selbstreferentieller Systeme).

14. Literatur:	• ESSER, Hartmut 1996: Soziologie - Allgemeine Grundlagen. 2. Auflage. Frankfurt a.M.: Campus. • LUHMANN, Niklas 2006: Einführung in die Systemtheorie. 3. Auflage. Heidelberg: Auer. • MERTON, Robert K. 1995: Soziologische Theorie und soziale Struktur. Berlin: de Gruyter. • MIEBACH, Bernhard 2006: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281501 Vorlesung Soziologische Theorie • 281502 Seminar Soziologische Theorie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28151 Soziologische Theorie Referat (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Soziologische Theorie“, wenn in der Vorlesung „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER Eine unbenotete Studienleistung (unbenotete Kurzklausur) in der Vorlesung „Soziologische Theorie“, wenn im Seminar „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28152 Soziologische Theorie Kurzklausur (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (Referat) im Seminar „Soziologische Theorie“, wenn in der Vorlesung „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird, ODER Eine unbenotete Studienleistung (unbenotete Kurzklausur) in der Vorlesung „Soziologische Theorie“, wenn im Seminar „Soziologische Theorie“ eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung erbracht wird. • 28153 Soziologische Theorie Klausur (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, ODER eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Soziologische Theorie“. • 28154 Soziologische Theorie Hausarbeit (LBP), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0, ODER Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Klausur, 90 Minuten) zur Vorlesung „Soziologische Theorie“
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28190 Technik- und Umweltsoziologie

2. Modulkürzel:	100200013	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	9.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	• Ortwin Renn • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Michael Zwick		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 4. Semester → Kernmodule BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 4. Semester → Kernmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen die einschlägigen sozialwissenschaftlichen Konzepte der Techniksoziologie, vor allem Theorien zur techniksoziologischen Innovations- und Diffusionsforschung sowie die wichtigsten Probleme und Lösungsansätze der Technikfolgenabschätzung inklusive der Katastrophenforschung. • Sie sind in der Lage, gesellschaftliche Auseinandersetzungen um neue Technologien begrifflich und konzeptionell adäquat zu beschreiben und zu erklären, und sie kennen die sozialwissenschaftliche Diskussion über die Möglichkeiten, den gesellschaftlichen Umgang mit neuen Technologien zu gestalten • Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Risikoforschung und kennen die zentralen theoretischen Forschungskonzepte zur Risikowahrnehmung und Risikokommunikation. • Sie sind in der Lage, Untersuchungen zu Umwelteinstellungen angemessen zu interpretieren und zu erklären, welchen Zusammenhang es zwischen Umwelteinstellungen und umweltbezogenem Handeln gibt. • Sie sind mit der Nachhaltigkeitsforschung vertraut und kennen insbesondere Konzepte zur Erfassung der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit. • Sie kennen die Komponenten des Umweltbewusstseins. Sie sind in der Lage, die Kluft zwischen Umweltbewusstsein und umweltgerechtem Verhalten zu erklären. Sie können eine Reihe umweltpolitischer Maßnahmen hinsichtlich ihrer Vorteile und Grenzen realistisch einschätzen. • Sie kennen die konstruktiven Merkmale - Komplexität und Kopplung - von Technik, die Technikversagen begünstigen und u.U. zu Technikkatastrophen führen können.		
13. Inhalt:	Das Modul befasst sich mit den zentralen Themen der Technik- und Umweltsoziologie. Diese reichen von der sozialwissenschaftlichen Innovationsforschung, der Risikoforschung über die sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung und die Analyse der Ursachen und Verlaufsformen von Technikkonflikten bis hin zur Frage der Governance technischer Innovationen. Weiterhin umfassen sie Umweltwahrnehmung, Umweltbewusstsein, umweltgerechtes		

Verhalten und Umweltpolitik, Natur- und Technikkatastrophen sowie Katastrophenforschung.

In der Vorlesung werden diese Inhalte im Überblick vorgestellt. Im dazu gehörenden Seminar des Moduls werden ausgewählte Themenbereiche vertieft behandelt, so etwa Risikoforschung, Techniksoziologie oder sozialwissenschaftliche Umweltforschung.

14. Literatur:	DIEKMANN, Andreas/PREISENDÖRFER, Peter 2001: Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt. RENN, Ortwin 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten. Frankfurt am Main: Fischer RENN, Ortwin et al. 2007: Risiko. Über den gesellschaftlichen Umgang mit Unsicherheit. München: Oekom. WEYER, Johannes 2008: Techniksoziologie. Genese, Gestaltung und Steuerung sozio-technischer Systeme. Weinheim: Juventa.
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 281901 Vorlesung Technik- und Umweltsoziologie • 281902 Seminar Technik- und Umweltsoziologie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 228 Stunden Summe: 270 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28191 Technik- und Umweltsoziologie USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zur Vorlesung „Technik- und Umweltsoziologie“. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben. • 28192 Technik- und Umweltsoziologie HA (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (Hausarbeit) zum Seminar „Technik- und Umweltsoziologie“.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung



300 Ergänzungsmodule

Zugeordnete Module:

43850	Vertiefung Soziologische Theorie
43860	Vertiefung Spezielle Soziologie
43870	Vertiefung Politische Systeme
43880	Vertiefung Politische Theorie

Modul: 43870 Vertiefung Politische Systeme

2. Modulkürzel:	100200017	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	PD Dr. Angelika Vetter		
9. Dozenten:	• Angelika Vetter • Jan Michael Bergmann • Axel Görlitz • Volker Haug • Isabell Thaidigsmann • Michael Uechtritz		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012 → Ergänzungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Module 100200002 „Politisches System der BRD“ und 100200006 „Analyse und Vergleich politischer Systeme“		
12. Lernziele:	• Die Studierenden sind dazu in der Lage, ihr theoretisches und methodisches Grundlagenwissen im Bereich Politische Systeme zur Lösung ausgewählter Forschungsprobleme anzuwenden. • Sie systematisieren selbständig (auch komparatistisch) für die politische Systemanalyse relevante Themenbereiche. • Sie führen selbständig Literatur- und Datenrecherchen durch und können die recherchierten Daten zur Beschreibung, Erklärung und Bewertung von Systemcharakteristika verwenden.		
13. Inhalt:	In dem Modul wird das Grundlagenwissen zur (vergleichenden) Analyse der Strukturen, Prozesse und Politikinhalt einzelner oder mehrerer politischer Systeme vertieft. Dabei können unterschiedliche Aspekte des Regierens auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems der BRD (Bund, Länder, Kommunen) im Mittelpunkt stehen ebenso wie Aspekte der vergleichenden Systemanalyse in den Mitgliedstaaten der EU oder dem europäischen Mehrebenensystem. Zu diesen Aspekten gehören beispielsweise politische Beteiligung (Partizipation), politische Einstellungen, Parteien, Parteiensysteme oder Regierungsinstitutionen.		
14. Literatur:	Gabriel, Oscar W. / Kropp, Sabine (Hrsg.) 2008: Die EU-Staaten im Vergleich. Strukturen, Prozesse, Politikinhalt. 3. Aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) 2002: Die politischen Systeme Osteuropas. Opladen: Leske und Budrich. Ismayr, Wolfgang (Hrsg.) 2003: Die politischen Systeme Westeuropas. Opladen: Leske und Budrich.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 438701 Vorlesung oder Seminar Vertiefung Politische Systeme I • 438702 Seminar Vertiefung Politische Systeme II		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 318 Stunden Summe: 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 43871 Vertiefung Politische Systeme I - unbenotete Studienleistung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0		



- 43872 Vertiefung Politische Systeme II Hausarbeit (PL) (PL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar "Vertiefung Politische Systeme II"

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 43880 Vertiefung Politische Theorie

2. Modulkürzel:	100200018	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	• Dieter Fuchs • Hans-Joachim Hildebrandt • Felix Heidenreich • Eda Keremoglu • Nina Guérin		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012 → Ergänzungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	• Die Studierenden eignen sich breite und fundierte Kenntnisse wichtiger philosophisch-normativer und empirisch-analytischer Theorien an. • Sie können die verschiedenen politikwissenschaftlichen Theorien systematisch und nach wissenschaftlichen Kriterien miteinander vergleichen und kritisieren. • Sie beherrschen das relevante politiktheoretische Fachvokabular und können dieses in einem wissenschaftlichen Diskurs heranziehen.		
13. Inhalt:	Das Modul vertieft Themen aus dem Bereich der Politischen Theorie. Dazu gehören: Ein umfassendes theoretisches Paradigma, eine empirische Theorie, ein wichtiges theoretisches Konzept, ein prominenter Vertreter der politischen Theorie sowie auch die Aneignung einer politischen Denktradition und die Aufarbeitung einer aktuellen theoretischen Debatte.		
14. Literatur:	• BRODOCZ, André/SCHAAL, Gary S. 2009 (Hrsg.): Politische Theorien der Gegenwart. 3. überarb. und erw. Auflage. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich (UTB). (Zwei Bände) • HELD, David 2007: Models of Democracy. 3. Auflage. Cambridge: Polity Press. • HONNETH, Axel 1993 (Hrsg): Kommunitarismus. Frankfurt a.M./New York: Campus.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 438801 Vorlesung Vertiefung Politische Theorie • 438802 Seminar Vertiefung Politische Theorie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 318 Stunden Summe: 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 43881 Vertiefung Politische Theorie - unbenotete Studienleistung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0 • 43882 Vertiefung Politische Theorie (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 43850 Vertiefung Soziologische Theorie

2. Modulkürzel:	100200015	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof.Dr. Dieter Urban		
9. Dozenten:	• Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Urban • Jürgen Hampel • Gerhard Fuchs • Joachim Fiebig • Ulrich Dolata • Felix Schrape • Thomas Krause		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012 → Ergänzungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Modul 100200009 „Soziologische Theorie“		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen zu ausgewählten soziologischen Theorien aus sozialwissenschaftlicher Einstellungs-, Handlungs- oder Systemtheorie. • Sie verfügen über die Fähigkeit, einzelne soziologische Theorien hinsichtlich ihrer wissenschafts- und sozialtheoretischen Stärken, Möglichkeiten und Grenzen bewerten zu können. • Sie wissen, wann und wie die vertieften Theorien für welches Erklärungsproblem eingesetzt werden können. • Sie können die vertieften Modelle und Theorien für die Durchführung eigener soziologischer Analysen in speziellen Anwendungsgebieten verwenden.		
13. Inhalt:	Das Modul vertieft einzelne ausgewählte soziologische Theorien aus den Bereichen der sozialwissenschaftlichen Einstellungs- und Handlungstheorie sowie der Systemtheorie. Dabei werden deren Theorielogik sowie wissenschaftstheoretischer und sozialtheoretischer Hintergrund beleuchtet, deren Stärken und Schwächen erarbeitet, kritische Diskussionen aus der Forschungsliteratur nachvollzogen und analytische und empirische Anwendungsbeispiele sowie empirische Überprüfungen aus der aktuellen Forschungsliteratur betrachtet.		
14. Literatur:	• ESSER, Hartmut, 1999: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 1: Situationslogik und Handeln. Frankfurt a.M.: Campus. • ESSER, Hartmut, 2001: Soziologie - Spezielle Grundlagen. Bd. 6: Sinn und Kultur. Frankfurt a.M.: Campus. • LUHMANN, Niklas, 1997: Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 438501 Vorlesung Vertiefung Soziologische Theorie • 438502 Seminar Vertiefung Soziologische Theorie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 318 Stunden Summe: 360 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 43851 Vertiefung Soziologische Theorie -unbenotete Studienleistung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0
 - 43852 Vertiefung Soziologische Theorie (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 43860 Vertiefung Spezielle Soziologie

2. Modulkürzel:	100200016	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	• Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Urban • Volker Haug • Jochen Mayerl • Jürgen Hampel • Gerhard Fuchs • Joachim Fiebig • Dieter Klumpp • Ulrich Dolata • Felix Schrape		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012 → Ergänzungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über einen Bereich der Speziellen Soziologie. • Sie kennen die für diesen Bereich typischen theoretischen Ansätze und Begrifflichkeiten. • Sie können die einschlägigen Methoden des Bereichs auf empirische Fragestellungen anwenden. • Sie sind dazu in der Lage, eine Verbindung zwischen ihrem theoretischen Wissen und empirischen Ergebnissen des Forschungsfeldes herzustellen.		
13. Inhalt:	In den Veranstaltungen wird die Möglichkeit geboten, ausgewählte Themen der Soziologie (insbesondere Technik-, Umwelt-, Organisations- und Innovationssoziologie sowie Sozialstrukturanalyse) zu vertiefen und die Anwendung soziologischer Theorie in empirischen Analysen kennen zu lernen.		
14. Literatur:	• HRADIL, Stefan 2005: Soziale Ungleichheit in Deutschland. 8. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. • KIESER, Alfred/EBERS, Mark (Hrsg.) 2006: Organisationstheorien. 6. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. • WEYER, Johannes 2008: Techniksoziologie. Genese, Gestaltung und Steuerung sozio-technischer Systeme. Weinheim: Juventa.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 438601 Vorlesung Vertiefung Spezielle Soziologie • 438602 Seminar Vertiefung Spezielle Soziologie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 318 Stunden Summe: 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 43861 Vertiefung Spezielle Soziologie -unbenotete Studienleistung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zu Vorlesung oder Seminar I "Vertiefung Spezielle Soziologie". Art und Umfang dieser USL		

werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.

- 43862 Vertiefung Spezielle Soziologie (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Eine Prüfungsleistung (Hausarbeit) zum Seminar II "Vertiefung Spezielle Soziologie"

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

400 Schlüsselqualifikationen fachaffin

Zugeordnete Module: 28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler
 28260 Qualitative Sozialforschung

Modul: 28260 Qualitative Sozialforschung

2. Modulkürzel:	100200020	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof.Dr. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	• Michael Zwick • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Robert Kosche • Katrin Alle		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 5. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 5. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	• Die Studierenden verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Methoden der qualitativen Sozialforschung und sind in der Lage, deren fallweise Relevanz für die empirische Erfassung sozialer Wirklichkeit einzuschätzen. • Sie kennen die Anwendungsbedingungen der Methoden und können diese kritisch hinterfragen. • Sie sind in der Lage einzuschätzen, welche der verschiedenen Methoden zu welchem Untersuchungsgegenstand passt. • Sie können die verschiedenen Methoden für eigene Forschungen einsetzen und sind insbesondere in der Lage, mit Methoden der Entwicklung, Durchführung und Auswertung qualitativer Interviews, der teilnehmenden Beobachtung und fallorientierter kausaler Rekonstruktion zu arbeiten. • Sie gewinnen ein vertieftes Verständnis ausgewählter Methoden der qualitativen Sozialforschung. • Sie können qualitative Methoden praktisch anwenden und dokumentieren dies durch die eigenständige Bearbeitung eines empirischen Falls.		
13. Inhalt:	Die Veranstaltungen geben erstens einen systematischen Überblick über die verschiedenen relevanten Methoden der qualitativen Sozialforschung und befähigen die Studierenden dazu, Typen von Daten unter verschiedenen Fragestellungen mit verschiedenen qualitativen Methoden zu analysieren. Zweitens wird in den Veranstaltungen ein vertieftes Verständnis ausgewählter und in der empirischen Praxis besonders relevanter qualitativer Methoden vermittelt. Dazu zählen vor allem Interviewmethoden, die teilnehmende Beobachtung sowie kausale Fallrekonstruktionen. Die Studierenden wenden die Methoden anhand empirischer Fälle praktisch an.		
14. Literatur:	• FLICK, Uwe 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck: Rowohlt. • KALTHOFF, Herbert/HIRSCHAUER, Stefan/LINDEMANN, Gesa (Hrsg.) 2008: Theoretische Empirie: zur Relevanz qualitativer Forschung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. • PRZYBORSKI, Aglaja/WOHLRAB-SAHR, Monika 2008: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.		

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 282601 Seminar Qualitative Sozialforschung I • 282602 Seminar Qualitative Sozialforschung II
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden
17. Prüfungsnummer/n und -name:	• 28261 Qualitative Sozialforschung (unbenotet) (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zum Seminar Qualitative Sozialforschung I. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben. • 28262 Qualitative Sozialforschung (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) zum Seminar Qualitative Sozialforschung II. Art und Umfang dieser LBP werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 28250 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler

2. Modulkürzel:	100200019	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	PD Dr. Angelika Vetter		
9. Dozenten:	• Kristina Faden-Kuhne • Alexandra Findeis • Bernhard Jakob • Uwe Remer-Bollow • Angelika Vetter • Hannes Weber		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2010, 3. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin BA(1-Fach) Sozialwissenschaften, PO 2012, 3. Semester → Schlüsselqualifikationen fachaffin		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Sozialwissenschaftliche Methodenlehre (Modulnummer 28100), Sozialwissenschaftliche Statistik (Modulnummer 28110)		
12. Lernziele:	• Die Studierenden kennen die Grundlagen, um mit dem Programmpaket SPSS (Statistical Package for Social Sciences) umzugehen. • Sie können uni- und multivariate Datenanalysen mit SPSS durchführen und deren Ergebnisse interpretieren.		
13. Inhalt:	In der ersten Teilveranstaltung aus diesem Modul lernen die Teilnehmer den basalen Umgang mit SPSS (Statistical Package for Social Sciences). Dazu gehören Kenntnisse bezüglich der Aufbereitung von Daten für die Analyse ebenso wie einfache Datenauswertungen mittels uni- und bivariater Verfahren. Im zweiten Teil des Moduls vertiefen die Studierenden mit Hilfe zahlreicher Übungsaufgaben ihre Fähigkeiten in der Datenanalyse mit dem Programmpaket SPSS. Darauf aufbauend sollen die Studierenden zentrale bi- und multivariate Analyseverfahren wie Faktorenanalysen, Mittelwertvergleiche, Korrelations- oder Regressionsanalysen kennenlernen und anwenden.		
14. Literatur:	• BACKHAUS, Klaus et al. (2011): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin, Heidelberg: Springer. • BROSIUS, Felix 2013: SPSS 21. Heidelberg u.a.: mitp • FIELD, Andy, 2009: Discovering statistics using SPSS. London: Sage publications. • URBAN, Dieter/MAYERL, Jochen 2011: Regressionsanalyse: Theorie, Technik und Anwendung, 4. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. • WOLF, Christof/BEST, Henning (Hrsg.) (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	• 282501 Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler I • 282502 Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler II		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 42 Stunden Selbststudium: 138 Stunden Summe: 180 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 28251 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler USL (USL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine unbenotete Studienleistung (USL) zum Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler I. Art und Umfang dieser USL werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.
 - 28252 Statistik-Software für Sozialwissenschaftler (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Eine lehveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP) zum Seminar Statistik-Software für Sozialwissenschaftler II. Art und Umfang dieser LBP werden vom Leiter zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung den Studierenden bekannt gegeben.

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Politische Systeme und Politische Soziologie
